



Historische Gärten in Österreich Vergessene Gesamtkunstwerke

Herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft für historische Gärten
Böhlau Verlag Wien, 1993

Der Schloßpark von Halbtorn

Andreas Zbiral

Der Park des Schlosses Halbtorn ist ein junger, vor nicht einmal einem Jahrhundert angelegter, landschaftlich gestalteter Garten. Doch die Geschichte des Parterres vor dem Schloß, das als Herzstück des Parkes zu betrachten ist, geht viel weiter zurück. Das Geschlecht der Grafen Harrach pachtete Anfang des 18. Jahrhunderts die Herrschaft "Ungarisch - Altenburg", in der sich auch die Ortschaft Halbtorn (auf ungarisch "Féltorny") befindet, von der kaiserlichen Familie.

Das Schloß Halbtorn wurde in den Jahren zwischen 1701 und 1711 von dem bedeutenden Barockbaumeister Lucas von Hildebrandt für Alois Raimund Graf Harrach erbaut. Es stand damals in einer offenen Weidelandschaft und war von weither sichtbar. Das Parterre wurde wahrscheinlich erst einige Jahre später angelegt, als die gesamte Herrschaft 1724 wiederum in den Besitz Kaiser Karls VI. überging. Eine Anmerkung in den Hofzahlamtsrechnungen aus dem Jahre 1727 besagt, daß auf obersten Befehl der "*neu angelegte und bereits zu stand gebrachte*" Garten mit den notwendigen Geräten auszustatten sei. Dafür wurde der für damalige Verhältnisse relativ hohe Betrag von 400 Gulden aufgewendet. Für Kaiser Karl VI. war Halbtorn ein beliebtes Jagdschloß. Auch war zu dieser Zeit das kaiserliche Gestüt in Halbtorn untergebracht, das damals mehr als 350 Pferde zählte.

Das nicht besonders große, aber umso reichhaltiger gestaltete Parterre ist auf einem Ölgemälde eines unbekannten Meisters dargestellt und wurde auch von dem reisenden Ingenieur Leutnant Michael Küchel im Jahre 1737 in lobenden Worten beschrieben:

„Den 12ten July auf Halbthorn, wo Ihro Maytt. der Kayßser das Gestüth haben mit seinem Lustschloß, vor diesen schönen gebäu liget gegen den Velt ein gantz neu angelegtes Gärtlein, nicht sehr groß, wohl aber von einem schönen gusto, dieser ist mit einer großen parterre in der mitte mit theils mit gasson züg, theils mit laubwerck von buchsbaumb guth schatirt, an allen abschnitten dieses parterrs stehen vassen, so nicht sehr groß, auch weniger bilthauer arbeith, doch schön und von guten gusto, umb dieses alles ein kleiner niedriger terrasse, daß, so mann umb dießes stuck gehet, wird sich setzen können. Vor dem bau ein schöner vorplatz, neben des mitleren stuck beederseiths Linden Alleen, wie Spalier gezogen zu End des Gartens; beederseiths posquets und Cabinet mit Bogen-Spalier formirt, in der mitten am Ende gantz offen mit zwey pfeillern, durch diese öffnung können Ihro



Kayßl. Maytt. aus dem Gebäu auf die freye hayden sehen, daß, wann eine gantze armee alda wäre, sie solche in dem Gesicht hätte, und alles übrige, die Stellagen der gewächßen von nagelwerck recht schön verfertigt. ..."

Im 19. Jahrhundert verliert der Garten in Halbtorn an künstlerischer Bedeutung. Das Parterre wird mehrmals in einfacher Art und Weise umgestaltet. Unter Erzherzog Albrecht, der besonderen Wert auf die wirtschaftliche Nutzung des Gutes Halbtorn legt, wurden sogar Gemüsekulturen im Parterre angepflanzt und ein Glashaus gebaut. Auf den freien, bisher als Wiese genutzten Flächen wurden Weingärten und regelmäßig angelegte Baumgärten errichtet. Dabei handelte es sich wahrscheinlich um eine Maulbeerbaumpflanzung für die Seidenraupenzucht, wie es einer Bemerkung aus einem "gehorsamsten Bericht" aus dem Jahre 1841 zu entnehmen ist.

Nach dem Tod Erzherzog Albrechts im Jahre 1895 gelangte Feldmarschall Erzherzog Friedrich in den Besitz des Gutes Halbtorn. Unter ihm erlebte der Garten eine neuerliche Blütezeit. Er ließ in den folgenden Jahren einen großzügigen Landschaftspark anlegen, den wir heute noch bewundern können.

Wie aus den bisher durchgeführten Forschungen hervorgeht, wurde der Park nicht als einheitliches Gesamtwerk entworfen und angelegt, sondern hat sich im Laufe von eineinhalb Jahrzehnten (1897 - 1912) schrittweise entwickelt. Daß der Anlage des Schloßparks aber eine große Bedeutung zukam, zeigt sich unter anderem in der Tatsache, daß Anton Umlauf, der damalige Gartendirektor von Schönbrunn, Pläne für einzelne Teilbereiche anfertigte, die auch in die Tat umgesetzt wurden. Weiters existieren Entwürfe von Franz Abel und Ignaz Ofner. Daß die Gesamtanlage trotzdem ein einheitliches Aussehen erhielt ist unter anderem dem damaligen Obergärtner von Halbtorn, Johann Orban zu verdanken, der die einzelnen Teilbereiche mit den bestehenden Elementen gefühlvoll verband.

Aus dem Jahre 1912 existieren drei Bestandspläne, die den damaligen Zustand detailliert wiedergeben. Einer dieser Pläne wurde von Herrn Karl Jezik gezeichnet, der zu jener Zeit als Gärtnerlehrling in Halbtorn beschäftigt war. Er arbeitete von 1905 bis 1960 als Gärtner und Obergärtner, und sein stetiges Bemühen trug dazu bei, daß sich die ursprüngliche Anlage in ihrer Struktur heute in einem relativ gut gepflegten Zustand befindet. Sein Wirken wird heute noch lobenswert erwähnt.

Der Halbtorn Schloßpark ist die letzte in Österreich angelegte Gartenanlage im englischen Landschaftsstil. Entsprechend der historisierenden Gesinnung wurden bestehende Elemente in die Neugestaltung integriert. Das Parterre wurde damals durch eine barockisierende Gestaltung wiederum aufgewertet. Die abgesenkte Broderiefläche war mit einer füllhornähnlichen Blumenornamentik verziert, und die gesamte Fläche wurde mit Buchs- und Eibenhecken sowie kugelförmig geschnittenen Buchsbäumen eingefast.



Die Bepflanzung des Schloßparks entspricht den um diese Zeit gültigen Gestaltungsideen. Die Gehölzgruppen wurden hauptsächlich entlang der Wege und an den Wegkreuzungen angeordnet. Zumeist waren es Gruppen, die nur aus einer Baumart bestanden, häufig wurden dazu Schwarzföhren verwendet. Am Rand konnten einige seltenere Baumarten beigemischt werden. Durch einen üppigen Unterwuchs sollten sie für Blicke undurchdringlich sein. Damit wurde der gewünschte Effekt zwischen engen, dunkleren Stellen und überraschend auftauchenden, weiten Blickbeziehungen erzeugt. In den größeren Wiesen wurden nur wenige Solitärbäume oder Baumgruppen gepflanzt, um die ruhig wirkenden Flächen nicht zu zerstören. Einzelbäume oder kleine Tuffs wurden vor dichten Gehölzgruppen malerisch angeordnet und bildeten den harmonischen Übergang von Wald zu Wiese. Der Schloßpark enthält heute noch über 90 verschiedene Baum- und Straucharten, obwohl in einem strengen Winter im Jahre 1929 der Gehölzbestand um zahlreiche ausländische Arten verringert wurde.

Im Park und Schloß Halbturn herrscht heute wiederum reges Leben. Besonders in den Sommermonaten, wenn im Schloß Ausstellungen zu besichtigen sind, finden sich im Park nicht alleine Bewohner der Ortschaft, sondern auch zahlreiche fremde Gäste. Reitveranstaltungen gehören genauso zum alljährlichen Programm, wie sommerliche Abendkonzerte im Festsaal des Schlosses. Der Park ist in aufmerksamer Weise gepflegt, doch viele Elemente der einst großzügigen offenen Anlage drohen nach und nach durch die schleichend vor sich gehende Verwaldung zu verschwinden. Durch gezielte Pflegeeingriffe ließe sich mit einem relativ geringem Aufwand die räumlichen Struktur des Landschaftsgartens wiederherstellen, und durch etappenweise Sanierung des im Laufe der Jahrzehnte "ausgewachsenen" Parterres könnte dieses bekannte Gartenkunstwerk des Burgenlandes in neuem Glanz erstrahlen.

Literatur: Marietheres Waldbott
"Halbturn", Reiseführer
Edition Roetzer, Eisenstadt 1985

Andreas Zbiral
"Parkpflegewerk Schloß Halbturn",
Teil I. Historische Analyse und Bestandsaufnahme
nicht veröffentlicht, Klosterneuburg 1992

Plan: Gesamtplan der Gartenanlagen des Schlosses Halbturn
"Féltorony. Erzherzoglicher - Hofgarten, 1912"
im Maßstab 1 : 1000, signiert: Orban
Privatbesitz der Familie Waldbott - Bassenheim, Halbturn

altes Foto: Parterre um 1912
Schwarzweißfoto, aufgenommen von Erzherzogin Isabell
Privatbesitz der Familie Waldbott - Bassenheim



Bundesdenkmalamt - Negativ Nummer N 118.198

Bild: Ansicht des Schlosses Halbturn mit davor liegendem Garten
um 1730, Anonym, Kunsthistorisches Museum - Wien